SCHEDA DI CANDIDATURA

Nome della scuola:

Documentazione del progetto

Mein Praktikum im Kindergarten – Eine Chance zu wachsen

Redatto per *CertiLingua*®

Nome dello studente

Nome del docente referente *CertiLingua*®

Data
21/08/2019

Inhaltsverzeichnis

- **Ansatzpunkt / Persönliche Begründung……...3**
- **Beschreibung vom Thema des Projektes und Erklärung von den europäischen und internationalen Aspekten…….…..3**
- **Persönliche Erwartungen…….….4**
- **Verbindung des Projektes mit dem Lehrplan / mit einem Schulfach……....4**
- **Realisierung des Projektes - Objektive Beschreibung des Ablaufes vom Projekt……...5**
- **Verbindung der interkulturellen Aussicht mit dem Projekt……..…...….7**
- **Überlegung……..7**
- **Interkulturelle Erfahrungen……..9**
- **Nachträgliche Überlegung über die interkulturellen Erfahrungen im Laufe des Projektes……10**

Ansatzpunkt / Persönliche Begründung

Vom 17. Juni bis zu dem 7. Juli 2018 habe ich an einem Praktikum in einem Kindergarten in Nürnberg teilgenommen. Ich hatte diese Möglichkeit zusammen mit einer Gruppe von Jugendlichen in meiner Schule dank eines Projektes von der Europäischen Kommission.

2017 hatte ich schon ein Praktikum in demselben Kindergarten gemacht und die Erfahrung fand ich in jeder Hinsicht positiv. Ich war von der deutschen Kultur und von der Stadt Nürnberg fasziniert, das Arbeitsumfeld der Erziehung hat mich immer sehr interessiert und ich konnte meine Deutschkenntnisse noch verbessern. Deshalb habe ich entschieden, das Erlebnis zu wiederholen.

Beschreibung vom Thema des Projektes und Erklärung von den europäischen und internationalen Aspekten

Das Praktikum war eine der vielen internationalen Projekte, die von meiner Schule organisiert werden. Im Jahr 2018 hatte die Schule die Gelegenheit, an dem PON (einem europäischen Projekt) teilzunehmen, und das Praktikum wurde zusammen mit der CCCE organisiert, mit der meine Schule schon mehrmals Projekte in Deutschland geplant und durchgeführt hatte.

Das Projekt wurde einigen Schülern von der vierten Klasse vorgeschlagen, die die Prüfung Goethe Zertifikat bestanden hatten.

Zusammen mit unserer Lehrerin hat jeder die nötigen Papiere ausgefüllt und dann wurden uns der Arbeitsplatz und die Gastfamilie mitgeteilt.

Dank des Projektes hatten wir Schüler die Möglichkeit, in der Welt der Arbeit eine interessante und bereichernde Erfahrung zu machen. Das Wichtigste war, unsere Sprachkenntnisse zu verbessern und mit der deutschen Kultur, den Sitten und Gebräuchen in Kontakt zu sein.

Deshalb war es wesentlich, dass wir in einer Gastfamilie übernachteten, sodass wir uns gewöhnen konnten, jeden Tag Deutsch zu sprechen.

Außerdem war jeder von uns in einem verschiedenen Arbeitsplatz, damit wir kein Italienisch benutzen und unsere Fähigkeiten auf die Probe stellen konnten. Persönlich hatte ich die Chance, sowohl in Kontakt mit Erwachsenen als auch mit Kindern zu arbeiten, deshalb waren die persönlichen Beziehungen in einem interkulturellen Kontext ein zentrales Ziel.

Ein anderer wichtiger Aspekt des Projektes als internationales Erlebnis war, dass wir im Ausland waren, um eine kulturelle Erfahrung zu erleben: Wir hatten verschiedene Möglichkeiten, die Stadt Nürnberg und andere Städte zu besichtigen und Sehenswürdigkeiten und Museen zu bewundern.

Persönliche Erwartungen

Ich habe immer sehr gerne an internationalen Erfahrungen, wie Sprachreisen oder Praktika im Ausland teilgenommen, weil ich als Schülerin eines Sprachgymnasiums finde, dass direkte Erlebnisse in Kontakt mit fremden Kulturen grundlegend sind. Deswegen habe ich sofort den Vorschlag akzeptiert, an dem PON -Projekt teilzunehmen.

Ein weiterer Grund war, dass ich schon ein ähnliches Praktikum gemacht hatte, das erfolgreich war.

Vor dem Praktikum wusste ich, dass ich den ganzen Tag im Kindergarten sehr viel sprechen würde; in diesem Arbeitsumfeld sind die Beziehungen mit den Kindern sicherlich am wichtigsten und obwohl ich einige Schwierigkeiten mit der Sprache haben konnte, wusste ich, dass mein Ansprechpartner, meine Kollegen und die Lehrerinnen mir helfen könnten. Außerdem wusste ich, dass es in der Familie, mit den Kindern oder mit meinen Kollegen kein Problem geben würde, wenn ich Fehler machen würde. Hauptsache war, mein Bestes zu tun.

Natürlich war die Verbesserung der Sprache eine meiner Erwartungen. So eine lange und direkte Erfahrung in einem fremden Land ist das Beste, um eine Sprache in verschiedenen Situationen und nicht nur in der Klasse zu benutzen.

Ich finde auch, dass die drei Wochen in Nürnberg eine Möglichkeit für ein Treffen von Kulturen waren, aber nicht nur für mich, sondern auch für die Menschen, die ich in Deutschland kennen gelernt habe.

Internationale Projekte geben allen eine Chance von Bereicherung, vor allem die die Jugendliche einbeziehen.

Verbindung des Projektes mit dem Lehrplan / mit einem Schulfach

Die Erfahrung in Deutschland betraf natürlich vor allem die deutsche Sprache in allen Zusammenhängen, da internationale Projekte immer eine positive Möglichkeit geben, die eigenen Fähigkeiten zu beweisen.

Das Projekt hatte keine Verbindungen mit anderen spezifischen Fächern oder mit spezifischen Themen, die wir in der Klasse behandelt hatten.

Darüber hinaus wird die Wichtigkeit von solchen Projekten in der Klasse oft betont, da sie nicht nur für Schüler des Sprachgymnasiums eine Chance sind, um die eigene Mentalität zu öffnen und viel außer der Fremdsprache zu lernen.

Realisierung des Projektes – Objektive Beschreibung des Ablaufes vom Projekt

Im Kindergarten habe ich drei Wochen lang den Lehrern geholfen, sich um die Kinder zu kümmern. Ich habe von 8 bis 14 Uhr von Montag bis Donnerstag und von 8 bis 13 Uhr am Freitag gearbeitet.

Am ersten Tag habe ich meinen Ansprechpartner Herrn Chhet getroffen, der mir kurz den Kindergarten gezeigt hat und mit mir ins „Bauzimmer“ gegangen ist, um mich den anderen Kollegen und den Kindern vorzustellen. Manche Lehrer kannte ich schon, weil sie auch letztes Jahr im Kindergarten waren und sie freuten sich, dass ich nochmal ein Praktikum bei ihnen machen wollte. Ich habe sofort auch Kontakte mit den Kindern gehabt, die neugierig und fröhlich waren, da eine neue Person im Kindergarten war. Herr Chhet hat mir erklärt, dass die Kinder gewöhnt sind, neue Praktikanten zu sehen: Im Kindergarten arbeiten jedes Jahr viele deutsche und ausländische Praktikanten.

Ich habe sofort angefangen, mit den Kindern an den verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen und nach einigen Tagen habe ich natürlich den Tagesablauf gelernt.

Morgens konnten die Kinder bis 9 Uhr von den Eltern begleitet werden, dann hatten sie Zeit, frei zu spielen. Um halb zehn bildeten sie kleine Gruppen für den „Morgenkreis“, wobei ein Lehrer alle begrüßte und das Programm des Tages erklärte. Danach konnten die Kinder frei im Garten bis zum Mittagessen spielen. Wenn es regnete, spielten die Kleinen natürlich drinnen. Das war der aktivste Moment am Tag, in dem ich mit ihnen spielte oder malte, sie kennenlernen konnte und auch mit den Lehrern viel redete.

Oft hat mich mein Ansprechpartner gebeten, bestimmte Aufgaben zusammen mit einigen Kindern durchzuführen: Während ich die Zimmer für das Ausruhen vorbereitete, hatte ich zum Beispiel die Möglichkeit, mit den Kleinen zu sprechen.

Während meines Praktikums half ich auch beim Mittagessen, auf die Kinder aufzupassen. Jedes Kind musste seinen Platz vorbereiten, sich selbst das Essen nehmen und dann seinen Platz aufräumen, bevor es sich ausruhen gehen durfte. Die Lehrer hatten eine Liste von den Kindern und sie schrieben, wer schon gegessen hatte: Um die Namen besser zu lernen, half ich ihnen auch dabei. Nachdem alle Kinder gegessen hatten, räumte ich die Brotzeitstube und die Küche zusammen mit einer Kollegin auf. Oft war dann mein Arbeitstag fertig, aber wenn ich vor 14 Uhr schon fertig in der Küche war, blieb ich auch beim Ausruhen im Kindergarten.

An manchen Tagen wurden für die Kinder andere Aktivitäten geplant: Zum Beispiel habe ich an der Probe für das Sommerfest teilgenommen; dann habe ich mit den Kindern und Lehrern drei verschiedene Ausflüge gemacht.

Da auch andere Praktikanten im Kindergarten waren, die jünger als ich sind, hat mich mein Ansprechpartner gebeten, ihnen zu helfen, wenn sie es brauchten.

Dank den drei Wochen in Nürnberg habe ich sicherlich meine deutschen Sprachkenntnisse verbessert: Die verschiedenen Aufgaben, die ich immer im Kontakt mit Menschen durchgeführt habe, haben mir die Möglichkeit gegeben, viel Deutsch zu sprechen.

Wie ich schon bemerkt habe, bestand die Erfahrung im Ausland nicht nur aus Arbeitstagen, sondern auch aus Ausflügen und kulturellen Besuchen. Einige wurden uns von der CCCE vorgeschlagen, mit der wir Schüler jeden Freitag ein Treffen hatten, um über die Arbeitswoche und die Aktivitäten am Wochenende zu sprechen. Zum Beispiel haben wir die Möglichkeit gehabt, zusammen mit unserer Lehrerin die Städte Rothenburg und Bamberg zu besichtigen; meine Klassenkameradin und ich haben einmal beschlossen, das germanische Nationalmuseum und das Albrecht Dürer-Haus zu sehen und an einem Wochenende haben wir auch einen Nachmittag in dem Tiergarten verbracht.

Einer der wichtigsten Aspekte der Erfahrung war auch, dass wir in Gastfamilien übernachteten. So eine lange Zeit in einer deutschen Familie gab uns die Chance, sie besser kennenzulernen, mehr und mehr zu sprechen und am Ende eine gute Beziehung mit ihnen aufzubauen. Unsere Gastfamilie kannten wir schon vom vorangehenden Jahr und sie freuten sich, dass wir noch einmal bei ihnen waren.

Sie waren immer hilfsbereit und freundlich, vor allem wenn wir kleine Schwierigkeiten mit der

Sprache hatten. Außerdem war unser Gastvater kein Deutscher, deshalb haben wir manchmal noch Möglichkeiten für einen Vergleich mit Kulturen gehabt, wenn wir mit ihm über sein Herkunftsland redeten.

Verbindung der interkulturellen Aussicht mit dem Projekt

Während des Projektes wurden meine Erwartungen aus einem interkulturellen Ansichtspunkt erfüllt.

Die Begegnung von Kulturen war natürlich grundlegend, weil ich immer in Kontakt mit Menschen war. Am Arbeitsplatz habe ich wirklich mich an die Routine und an die verschiedenen Aktivitäten vom Kindergarten gewöhnt, die nicht so verscheiden von denen in einem italienischen Kindergarten waren. Der interkulturelle Aspekt ergab sich manchmal, wenn ich mit meinen Kollegen sprach, weil sie an Italien oder meiner Meinung über Deutschland und meine Arbeitserfahrung interessiert waren.

Am meisten bemerkte ich kulturelle Unterschiede in der Gastfamilie, mit der ein sehr positives Verhältnis hergestellt wurde, oder in den freien Momenten in der Stadt: Obwohl ein Spaziergang in der Stadt oder ein Abend mit der Familie nicht so nötig scheinen können, sind sie am wichtigsten bei einer internationalen Erfahrung. In diesen Momenten ist man wirklich in Kontakt mit der fremden Kultur, anderen Menschen und ihrem alltäglichen Leben.

Im Allgemeinen wurden meine Erwartungen im Laufe des Praktikums erfüllt, und obwohl ich in demselben Kindergarten wie im vorhergehenden Jahr arbeitete, habe ich noch eine bessere Erfahrung gehabt. Als interkulturelle Reise waren die drei Wochen in Nürnberg erfolgreich, auch weil wir Schüler eine lange Zeit in Deutschland verbracht haben.

Überlegung

Das Praktikum in Nürnberg war meiner Meinung nach erfolgreich.

Die drei Wochen im Kindergarten habe ich positiv gefunden. Das Arbeitsteam war hilfsbereit und höflich, vor allem hat mir Herr Chhet sehr geholfen, die Atmosphäre war immer fröhlich und die Kinder haben meine Arbeitstage leichter gemacht, auch wenn es manchmal nicht so einfach war. Ich habe Zeit mit allen Kindern verbracht und gute Beziehungen zu ihnen gehabt. Sie haben meine Rolle verstanden und respektiert, und wir haben auch natürlich viel Spaß zusammen gehabt.

Ich hatte keine Probleme mit den Arbeitszeiten; obwohl ich keine Pause hatte, war es für mich nicht zu schwer.

Die deutsche Sprache war auch kein Hindernis für mich; wenn ich kleine Probleme hatte, waren meine Kollegen bereit, mir zu helfen.

Meine Aufgaben waren vielfältig und interessant, mir wurden oft Verantwortungen gegeben, und ich hatte die Möglichkeit, meine Fähigkeiten zu beweisen.

Das Arbeitsumfeld der Erziehung hat mich immer sehr interessiert, deswegen war ich von diesem Praktikum begeistert, obwohl ich in Zukunft nicht ganz besonders in einem Kindergarten arbeiten möchte.

Da ich schon letztes Jahr ein Praktikum im Kindergarten Boxdorf gemacht habe, kann ich die zwei Erfahrungen vergleichen: Beide waren sehr positiv, aber meiner Meinung nach habe ich das zweite Jahr das beste Erlebnis gehabt, weil man sich in drei Wochen an die Stadt, an die Familie und an die Arbeit noch besser gewöhnen kann.

Das Praktikum in Nürnberg wurde auch sehr gut organisiert: Die CCCE und unsere Schule haben zusammen gearbeitet, damit das Projekt einen positiven Erfolg haben konnte.

Wie ich schon unterstrichen habe, war das Praktikum eine Gelegenheit, meine interkulturellen Fähigkeiten zu entwickeln und erweitern, im Besonderen einige der Kompetenzen vom Standard CertiLingua.

Sicherlich war so eine Erfahrung nützlich, um die deutsche Kultur und soziale Aspekte besser persönlich kennen zu lernen. Während der drei Wochen in Deutschland habe ich mich dank des Kontaktes mit der Familie, mit den Kollegen, den Kindern wirklich eingelebt, aber auch dank einigen einfachen alltäglichen Sachen, wie zum Beispiel dem lokalen Radio, (wir haben jeden Morgen die Nachrichten gehört). Ich glaube auch, dass ich in der Zeit in Nürnberg meine Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten wirklich in die Praxis umgesetzt habe und meiner Meinung nach habe ich nie Probleme mit der fremden Kultur gehabt; im Gegensatz dazu habe ich die Verschiedenheit zwischen meinen und den deutschen Gewohnheiten immer ein positives Element gefunden.

Mit diesem Projekt mehr als mit anderen habe ich die Wichtigkeit von der EU und der Mitarbeit zwischen den Ländern verstanden: Ohne internationale Abkommen und Organisationen hätte man keine Möglichkeit, solche Erfahrungen zu sammeln und einfach auch nicht frei zu reisen.

Das Praktikum war für mich aus einem sprachlichen Ansichtspunkt sehr nützlich , nicht nur weil ich meine Kenntnisse verbessern konnte, sondern auch weil ich sehr gern Deutsch gesprochen habe: Ich habe verstanden, dass die deutsche Sprache mich sehr fasziniert und dass ich sie weiter lernen will, um sie in der Zukunft wahrscheinlich in der Arbeitswelt zu benutzen. Trotz einigen kleinen Schwierigkeiten habe ich mich in allen Situationen bemüht, die kulturellen Unterschiede zu respektieren. Wie ich schon erklärt habe, sind solche Erfahrungen auch wichtig, um Vorurteile

abzubauen und die eigene Mentalität zu öffnen. Persönlich wusste ich schon, dass diese Aspekte, auch dank anderen internationalen Projekten, grundlegend sind; aber natürlich bietet jede neue Reise den Anlass, nachzudenken.

Die Interaktion war sehr notwendig, sowohl in der Gastfamilie als auch am Arbeitsplatz. Während des Praktikums habe ich viele Aufgaben absolviert und sehr oft zusammen mit meinen Kollegen gearbeitet; im Laufe des Projektes war ihre Hilfe sehr wichtig, weil wir zusammen sprechen konnten; oft haben sie mir Ratschläge über die schwierigen Situationen gegeben, damit ich einige Probleme mit den Kindern lösen konnte. Am Ende hatte das Projekt einen positiven Erfolg, auch weil ich meine Kenntnisse in den verschiedenen Situationen gut benutzen konnte. Ich finde, dass ich bei dieser Erfahrung gelernt habe, auch in ungewöhnlichen Zusammenhängen selbständiger zu sein.

Interkulturelle Erfahrungen

Die Eindrücke der Erfahrung waren ganz positiv.

Ich war immer am Ende des Tages zufrieden, fühlte mich als Teil der Gruppe von Kollegen und habe lang mit den Kindern gespielt und gesprochen. Ich erwartete nicht, dass einige Kinder und Lehrer mich erkennen würden und ich war sicherlich froh, wieder im Kindergarten zu arbeiten. Sofort am ersten Tag habe ich viel Zeit mit den Kindern verbracht und sie haben nicht lange gebraucht, um sich an mich zu gewöhnen. Ich versuchte, mit allen Kindern eine Beziehung aufzubauen und es kann schwierig sein, nicht exklusiv mit einigen von ihnen zu spielen. Ich habe auch mit den Kindern neue Aktivitäten gemacht, sowohl im Kindergarten als auch in der Stadt. Ich finde auch, dass mir persönlich mehrere Verantwortungen gegeben wurden. Manchmal habe ich auch kleine Schwierigkeiten und Zweifeln gehabt, ob ich mich in manchen Situationen mit den Kindern richtig benommen hatte oder ob mein Deutsch klar genug war; trotzdem waren die Kollegen und mein Ansprechpartner mit mir zufrieden, weil ich mit ihrer Hilfe die Probleme lösen konnte. Tatsächlich war die Beziehung mit meinem Ansprechpartner Herrn Chhet sehr gut, er war immer hilfsbereit, aber er wollte auch, dass ich selbständig arbeitete; er sprach mit mir viel, war immer an meinen Ideen interessiert und wollte am Ende des Praktikums zusammen mit mir das Bewertungsformular ausfüllen.

Ich war auch mit der interkulturellen Erfahrung in der Familie sehr zufrieden. Meine Klassenkameradin und ich fühlten uns, als ob wir Teil der Familie seien und alle waren immer höflich zu uns. Die kulturellen und sprachlichen Unterschiede waren nie ein Hindernis in der Gastfamilie.

Ich glaube, dass die Erfahrung auch dank unserer Gruppe, den Lehrerinnen und dem CCCE

Institut positiv war. Wir konnten zusammen über unsere Praktika sprechen und die Erfahrungen tauschen; wenn jemand Probleme hatte, informierte sich die CCCE darüber, damit alles an dem Arbeitsplatz oder in der Familie am besten war.

Als interkulturelle Erfahrung waren auch unsere Ausflüge für mich wichtig. Die Besuche von neuen Städten oder Museen waren interessant und sicherlich lehrreich.

Nachträgliche Überlegung über die interkulturellen Erfahrungen im Laufe des Projektes

Im Allgemeinen finde ich, dass dieses Praktikum einer der besten Projekte war, an denen ich teilgenommen habe. Da wir drei Wochen lang allein gearbeitet haben, mussten wir sprechen und verstehen, selbständiger zu werden und lernen, uns aufs Spiel zu setzen.

In Deutschland war es nicht immer einfach, die Fremdsprache zu benutzen, aber mit den Konversationsstunden in der Klasse und anderen Reisen nach Deutschland war ich schon gewöhnt, Deutsch zu sprechen, deshalb hatte ich keine großen Schwierigkeiten.

Ich habe in den drei Wochen bemerkt, dass es nicht so viele kulturelle Unterschiede gibt, wie man glaubt. Die Gewohnheiten sind natürlich anders und ich habe zum Beispiel über Themen wie die Schule oder die Arbeit mit meiner Gastfamilie und mit meinen Kollegen gesprochen und die verschiedenen Situationen in Italien und in Deutschland verglichen. Trotzdem fühlte ich mich nicht ganz weit von Italien und die Verschiedenheiten betrachte ich als positive Elemente.

Ich habe am Arbeitsplatz nicht so viele Probleme gehabt, auch weil ich schon die Arbeitsumgebung kannte; wenn ich mit der Sprache Probleme hatte, haben mir meine Kollegen mit Geduld geholfen und auch in einigen schwierigen Momenten mit den Kindern konnte ich mich auf sie verlassen.

In Deutschland habe ich viel gelernt; meine Sprachkenntnisse wurden besser und ich habe neue Wörter gelernt, vor allem in alltäglichen Kontexten und das habe ich auch manchmal in den Deutschstunden im folgenden Schuljahr bemerkt.

Das Praktikum war aber eher aus einem sozialen und menschlichen Ansichtspunkt eine bereichernde Erfahrung; Reisen und interkulturelle Projekte sowie das Praktikum in Nürnberg helfen, den eigenen Horizont zu erweitern, sich an das Fremde zu gewöhnen und sicherlich auch selbständiger zu werden.

Schließlich würde ich sagen, dass das Praktikum nützlich für meine zukünftigen Entscheidungen war. Ich habe verstanden, dass Deutschland und die deutsche Sprache mich sehr viel faszinieren und ich würde gern dort studieren. Tatsächlich habe ich schon entschieden, mit dem Erasmus-Programm das zweite Jahr der Universität in Deutschland zu verbringen, und hoffentlich werde ich auch die Möglichkeit haben, eine Arbeit in einer deutschen Stadt zu finden.